Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 6

Artikel: Die Operationen des Herzogs von Rohan um Veltlin im Juni 1635

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95727

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der preußischen Armee steht binnen Kurzem eine Fahnenweihe für die neucreirten Regimenter bevor, wie solche bereits nach den letzten Neuformationen unter der entsprechenden militärisch-kirchlichen Feierlichkeit in Potsdam von Kaiser Wilhelm in Person abgehalten wurde. Der in den Zeitungen angegebene Termin des 12. Januar d. J. ist jedoch ein verfrühter. Sy.

Die Operationen des Herzogs von Rohan im Veltlin im Juni 1635.

(Aus dem Französischen.)

(Fortsetzung.)

Beiderseitige Bewegungen und kleine Gefechte.

Sobald der Herzog in Tirano angekommen war, ließ er die Regimenter Montausier und Cerny nach Mazzo marschiren*), wo sich wegen einer kleinen Insel zwei Brücken über den Addafluß befinden; diese zwei Brücken mußten die Deutschen überschreiten, im Falle sie gegen Tirano vorrücken wollten. Der Rest der französischen Truppen war zwischen den beiden Orten aufgestellt.

Fernamond, welcher von der Ankunft der französischen Reiterei in Tirano Kenntniß erhalten hatte, sendete ein starkes Detaschement voraus, dieselbe aufzuheben.

Montausier fand bei seiner Ankunft den Feind bereits im Besitz der einen Brücke, „doch er langte so bei Zeiten an", sagt Rohan, „daß er die andere besetzen und behaupten konnte. Dies hatte seine Schwierigkeit, denn man war beiderseits so verbissen, daß man sich mit dem Degen bekämpfte, sich beim Kragen nahm und die Stärkern die Andern in den Fluß warfen."

Der Herzog, welcher von dem, was bei den Brücken geschah, Bericht erhielt, eilte mit der ganzen Armee herbei und brachte daselbst die Nacht zu.

Den folgenden Tag (den 30. Juni) kam Fernamond mit einer neuen Verstärkung in der Absicht an, die zwei bei Mazzo befindlichen Regimenter zu überfallen und aufzuheben. — Doch Rohan eilte von Neuem mit seiner Armee herbei; der ganze Tag verlief unter steten kleinen Gefechten, da der Fluß zwischen den beiden Parteien lag.

Bei den Franzosen hatten Viele nach dem Erfolg von Livigno geglaubt, es sei nichts mehr zu befürchten, jetzt fingen sie an zu merken, daß die Sache noch nicht beendigt sei. Die Andern, welche die kaiserliche Armee am Ufer sahen und wußten, daß Serbelloni gegen Tirano vorrücken wolle, wähnten sich in einer noch gefährlichern Lage, als sie sich früher befunden hatten; schon glaubten sie, daß ein Theil der Feinde den Fluß überschritten und die Berge gegen Tirano zu gewonnen hätte, über welche sie sich mit den Spaniern vereinigen oder unerwartet über die Franzosen herfallen konnten. Einige versicherten sogar, sie hätten die Deutschen auf jener Seite vorbeimarschiren gesehen. Soviel ist sicher, wie der Herzog bemerkt, daß der menschliche Geist das leicht glaubt, was er fürchtet.

Soviel Unruhe und Aufregung hielt die Truppen in beständigem Allarm und ermüdete sie in außerordentlichem Maße. Rohan glaubte sie mehr zu beruhigen, indem er sie mehr zusammenziehe und vereinige. Er suchte zu diesem Zweck irgend eine vortheilhafte Stellung. Er fand diese in einem Wasserriß (ravin), der sich vor Tirano befand und sich vom Berg bis zum Fluß hinzog. — Der Herzog hielt dieses Ravin für schwer zu forciren und erwartete, daß dasselbe vollkommen seinem Zwecke entsprechen werde; er ließ daher die ganze Infanterie seiner Armee hinter demselben lagern.

Kaum hatten die Truppen Rohan's Mazzo geräumt, als die von Fernamond die Brücke überschritten, den Posten besetzten und ihre Patrouillen bis auf Gewehrschußweite von den Franzosen vorsendeten.

Den folgenden Tag gab der Herzog den Befehl, die Patrouillen und Beobachtungsposten des Feindes zu vertreiben. Bei dieser Gelegenheit kam es zu einigen leichten Gefechten. Man machte Gefangene und erfuhr von diesen, daß Fernamond bei Mazzo einstweilen nur seine Vorhut habe; er ziehe aber seine Armee heran und in zwei Tagen sollte sich Serbelloni in Tirano befinden.

Rohan berathet über den Entschluß, der zu ergreifen sei.

Rohan hatte bereits Bericht erhalten, daß Serbelloni auf Seite des Forts Fuentes an den Eingang des Veltlins vorgerückt sei und daß er wahrscheinlich nach Tirano marschiren werde. — Der Herzog mußte daher wieder befürchten, zwischen zwei Armeen zu kommen und fand, daß ein rascher Entschluß zu fassen nothwendig sei.

Man mußte entweder

a) das Veltlin neuerdings verlassen und sich nach Poschiavo zurückziehen oder

b) in Tirano bleiben und dort die Vereinigung der beiden feindlichen Armeen abwarten oder

c) die Deutschen bekämpfen, bevor sie sich mit den Spaniern vereinigt hatten.

Der General (Rohan) betrachtete den Rückzug nach Poschiavo als eine wirkliche Flucht, deren Schmach auf die französische Nation fallen würde, überdies erschien ihm dies als eine Maßregel, die geeignet war, dem Dienst und den Interessen des Königs den größten Nachtheil zu bringen.

Er zog ferner in Berücksichtigung, daß in Tirano bleiben, sich einer sichern und gänzlichen Niederlage aussetzen heiße.

De Landé glaubte ein Mittel gefunden zu haben, diesen zwei schlimmsten Fällen zu entgehen; er schlug vor, die Adda zu überschreiten und eine Stellung bei Madonna di Tirano zu beziehen.*)

Der Herzog bemerkte, daß dieses Auskunftsmittel nicht viel besser sei, als sich nach Poschiavo

*) Mazzo ist ein Dorf und die sechste Gemeinde des obern Tercero's des Veltlins; dasselbe liegt am linken Addaufer oberhalb von Tovo und Verrio gegenüber. S. Karte.

*) Am rechten Addaufer gegenüber Tirano. S. Karte.

zurückzuziehen; es käme so ziemlich auf das Nämliche heraus; es gäbe in der Armee nicht einen einzigen Soldaten, der nicht begreifen würde, daß wenn man am Eingang des Poschiavothals lagere, man keinen andern Zweck und keine andere Absicht habe, als durch dasselbe hinaufzusteigen, sobald die Spanier auf der einen und die Kaiserlichen auf der andern Seite heranrücken würden; mit einem Wort, indem man sich zu dem entschließe, vermeide man den Rückzug nicht und thue nichts anderes als ihn aufschieben.

Rohan, dessen Muth seiner Geschicklichkeit entsprach, sah sich auf dem Punkt, von zwei Armeen eingeschlossen zu werden; er zog es vor, den Kampf mit einer allein als mit beiden zugleich zu wagen. Nachdem sein Entschluß gefaßt war, traf er seine Dispositionen, um die kaiserliche Armee am 3. Juli anzugreifen.

Gefecht bei Mazzo.

Der erste feindliche Posten befand sich bei Lovero.*) Man konnte nur auf einem sehr schwierigen Weg dahin gelangen und dieser war in vortheilhafter Weise besetzt. Dessenungeachtet verließen ihn die Deutschen, sobald die Franzosen sich anschickten, denselben anzugreifen, nachdem sie kaum eine Décharge abgegeben hatten.

Von Lovero durchschritt die französische Armee eine Ebene, welche sich bis gegen Mazzo erstreckt.

Der Herzog theilte seine Truppen in zwei Korps, um die Kaiserlichen von zwei Seiten anzugreifen. Er sendete verlorene Knechte (enfants perdus) voraus und marschirte gerade auf den Feind los, indem man den Berg zur Rechten, den Addafluß zur Linken hatte.

Fernamond hatte seine Truppen vor Mazzo in Schlachtordnung gestellt und die Mauern (welche die Güter einfassen) in vortheilhafter Weise zur Aufstellung benützt; von dort aus unterhielten sie ein lebhaftes Feuer (grand décharge). Rohan schwankte nicht, sondern griff mit größter Kraft die Mitte und die beiden Flanken an.

Die Deutschen, welche bemerkten, daß die Franzosen den Berg gewannen und daß sie in Gefahr waren, umgangen zu werden, hielten nicht mehr Stand und wichen in Unordnung zurück. — Sie wurden so heftig verfolgt, daß nur ein kleiner Theil die Brücke überschreiten konnte, die andern wurden gefangen, getödtet oder ertränkt.

Während dies geschah, befand sich noch ein Theil der Armee Fernamonds am andern Flußufer; da die Brücke abgebrochen worden, so gaben diese Truppen eine Salve nach der andern auf das jenseitige Ufer ab.

Doch bevor der Herzog aus dem Lager abmarschirt war, hatte er ein Detaschement von 600 Graubündnern unter Oberst Brucker und Jenatsch an das rechte Addaufer übergehen lassen. — Diese Truppe kam ohne Hinderniß in der Flanke der Kaiserlichen an. Durch das ungünstige Ergebniß des frühern Gefechtes bereits erschüttert, glaubten diese, als sie sich unerwartet von der Seite angegriffen sahen, daß es die andere Hälfte der französischen Armee sei, welche sich auf sie werfe; in Folge dessen räumten sie ihre Stellung und flohen in der größten Unordnung, ohne daß es möglich gewesen wäre, sie wieder zu sammeln.

Rohan ließ alsbald die Brücken wieder herstellen und die Franzosen verfolgten den Feind bis Sondalo*), drei Wegstunden von Mazzo. — Doch der Feind ließ sich nicht mehr erreichen, da die Nachhut alle Brücken unterwegs abgebrochen hatte.

Die französische Armee zählte wie bei Livigno 3000 Mann und 400 Pferde; überdies hatte sie 600 Graubündner, von welchen oben gesprochen wurde. Ihr Verlust bezifferte sich auf nicht mehr als 20 Todte.

Von den 6000 Mann der kaiserlichen Armee kamen kaum 600 Mann in Bormio an. Alle Uebrigen gingen, wie wir gesehen haben, mit Ausnahme von 1000 Gefangenen, bei dem Flußübergang zu Grunde.**)

Der Herzog Rohan bemerkt bei Anlaß der Dispositionen Fernamonds, daß dieser einen großen Fehler beging, seine Armee durch einen Fluß, der nicht durchwatbar ist und nur auf einer Brücke überschritten werden kann, getrennt aufzustellen. — „Denn", sagt er, „wenn Fernamond alle seine Truppen in Mazzo gehabt hätte, so läßt sich nicht bezweifeln, daß der Widerstand ein viel bedeutenderer gewesen wäre; doch noch besser hätte er gethan, die Brücke gar nicht zu überschreiten, denn jenseits konnte er in aller Ruhe die Ankunft Serbelloni's abwarten, welcher sich schon am Eingang des Veltlins befand und Rohan würde es nie gewagt haben, ihn über eine Brücke anzugreifen."

Die Franzosen verfolgten die Deutschen wegen der vielen zerstörten Brücken, die herzustellen man viel Mühe hatte, nicht über Sondalo hinaus.

Sonst hätten sie nach Bormio marschiren können, um diesen Posten anzugreifen. Doch Rohan fürchtete, daß, während er mit dieser Unternehmung beschäftigt sei, Serbelloni sich einer vortheilhaften Stellung im Thal bemächtigen könnte; er zog es daher vor, noch den gleichen Tag in das Lager von Tirano zurückzukehren.

---

*) Luver (Lovero) ist eine Gemeinde in dem obern Tercero des Veltlins unterhalb Tovo. S. Karte.

*) Sondalo ist ein Marktflecken und Gemeinde des obern Tercero des Veltlins und befindet sich am rechten Addaufer. S. Karte.

**) Unter den Gefangenen befand sich ein englischer Oberst, der dem König sofort seine Dienste anbot. Bei dieser unordentlichen Flucht verloren die Kaiserlichen doch nicht mehr als eine Fahne, welche in der Tasche eines getödteten Fähnrichs gefunden wurde. Sie hatten Sorge getragen, die andern entweder zu verstecken oder mit sich fortzunehmen. (Lettre du duc de Rohan au roi, rapportée par le père Griffet dans l'histoire de Louis XIII.)

(Fortsetzung folgt.)